

UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHÖLL-PLATZ 1; Z.137/1- 2
FERNRUF (089) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 28880
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

B

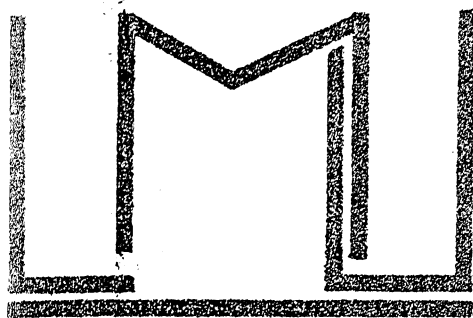
1 - 72 11. Januar 1972

Rektoratskollegium: Hochschullehrer sollen eine Mehrheit von 70% haben.

In seiner Sondersitzung vom 10. Januar 1972 beschloß das Rektoratskollegium der Universität München einstimmig, daß in allen Entscheidungsgremien der Universität die Hochschullehrer eine Mehrheit von mindestens 70% haben müssen. Gleichzeitig bekräftigte es seinen schon vor längerer Zeit gefaßten Beschluß, sich für eine möglichst weitgehende Gleichstellung aller hauptamtlich tätigen Hochschullehrer einzusetzen. Beides würde das Rektoratskollegium auch im Hinblick auf das kommende Bayerische Hochschulgesetz mit größter Entschiedenheit gegenüber dem Gesetzgeber vertreten. Dieser Beschluß wurde durch einen Antrag der Studentenvertreter im Akademischen Senat veranlaßt, die Zahl der Vertreter der Assistenten, Studenten und des nichtwissenschaftlichen Personals zu verdoppeln, da sich im Lauf der letzten Jahre die Zahl der Fakultätsvertreter durch Teilung der Fakultäten ebenfalls verdoppelt hat. Da das Rektoratskollegium der Meinung war, daß eine Veränderung der Senatsstruktur zum derzeitigen Zeitpunkt Einfluß auf das kommende Bayerische Hochschulgesetz haben könnte, sah es sich bei seiner an die Fakultäten versandten Stellungnahme zu diesem Satzungsänderungsantrag veranlaßt, von grundsätzlichen Festlegungen auszugehen. (Auch bei einer Verdoppelung der Zahl der Vertreter der Nicht-Hochschullehrer im Akademischen Senat hätten die Hochschullehrer noch eine Mehrheit von 70%; insofern sei eine Verdoppelung "eben noch vertretbar").

Das Anhörungsverfahren der Fakultäten läuft bis Mitte Februar. Danach muß der Akademische Senat mit einer 3/4 Mehrheit der stimmberechtigten Mitglieder über den Satzungsänderungsantrag der Studentenschaft beschließen. Da dieser Satzungsänderungsantrag u. a. auch vorsah, daß Hochschullehrer ohne Lehrstuhl (Nichtordinarien) als Fakultätsvertreter in den Akademischen Senat gewählt werden können, hielt es das Rektoratskollegium im Interesse einer möglichst raschen Gleichstellung aller hauptamtlich tätigen Hochschullehrer für vertretbar, von seinem Grundsatz abzugehen, bis zum Erlaß eines Bayerischen Hochschulgesetzes keine weiteren Änderungen des ~~Senatsstruktur~~ zuzulassen.

- - - - -



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1: 21.137/1-2
FERNRUF (089) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29890
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

A	B
3	2

 - 72 20. Jan. 1972

Beschluß des Rektoratskollegiums der Universität München zur PH - Integration

Nach Äußerungen aus dem Kultusministerium muß befürchtet werden, daß dort ein Gesetz zur Integration der Pädagogischen Hochschule in die Universität München vorbereitet wird, durch das die Pädagogische Hochschule München-Pasing am 1. Aug. 1972 rein formell als Fakultät in die Universität München integriert wird.

Das Rektoratskollegium der Universität München lehnt ebenso wie das Beschlußkollegium der Pädagogischen Hochschule München-Pasing eine solche en bloc Übernahme der Pädagogischen Hochschule auf das entschiedenste ab, da es der Überzeugung ist, daß eine solche Integration in verschiedener Hinsicht außerordentlich negative Konsequenzen haben würde.

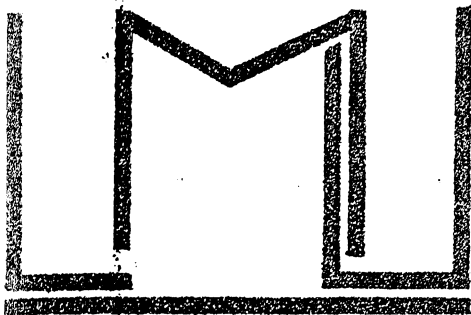
1. Eine sachliche Zusammenarbeit zwischen der Pädagogischen Hochschule und der Universität und gegenseitige Anregung, die für die Lehrerbildung fruchtbar werden sollte, würde dadurch nicht gefördert. Im Gegenteil, es würde nicht nur der jetzige isolierte Zustand der Pädagogischen Hochschule aufrechterhalten bleiben, sondern es würde durch eine Folge von Konflikten auf der Ebene von Satzungsfragen und Kompetenzen zu einer Frontstellung kommen, die eine solche Zusammenarbeit auch in der Zukunft ausschließen würde.

2. Konflikte würden sich dadurch ergeben, daß dann zahlreiche Fächer sowohl in dieser neuen "Fakultät PH", als auch in anderen Fakultäten der Universität mit allen Rechten insbesondere Promotions- und Habilitationsrecht ausgebracht wären.
3. Die "Fakultät PH" würde als Fakultät eine Sonderstellung in der Universität einnehmen, da sie nicht wie alle anderen Fakultäten der Universität allgemein die in ihr vertretenen Fächer in Forschung und Lehre zu vertreten hätte, sondern nach Entstehung und Aufgabe auf die Lehrerbildung festgelegt wäre. Die Lehrerbildung wird auch seit langem und in großem Umfange von der Universität durchgeführt und als wichtige Aufgabe betrachtet. Die Fixierung der Pädagogischen Hochschule als "Fakultät PH" auf diese Tätigkeit würde jedoch die Entwicklung dieser Fakultät negativ beeinflussen.
4. Die integrierte Lehrerbildung, die in einigen Jahren von den Universitäten durchgeführt werden muß, wird an der Universität München mindestens 12.000 Studenten umfassen. Diese Lehrerbildung wird - wie jetzt bereits die Lehrerbildung an der Universität - auf alle Fälle fakultäts- bzw. fachbereichsübergreifend sein. Sie erfordert neue Formen der Kooperation und Lenkung aller beteiligten Fächer. Die en bloc Übernahme der Pädagogischen Hochschule damit zu begründen, die Lehrerbildung dürfe nicht atomisiert werden, geht an diesem Gesichtspunkt völlig vorbei. Sie führt zu einer Isolation der Grund- und Hauptschullehrerausbildung in der Universität, die sich nachteilig auf die integrierte Lehrerbildung auswirken wird. Gerade jetzt vor Beginn der integrierten Lehrerbildung wäre noch Zeit, in Zusammenarbeit aller bereits an der Lehrerbildung beteiligten Fächer und Personen der Universität neue Formen der Kooperation für die Lehrerbildung zu entwickeln und zu erproben, die dann bei Beginn der integrierten Lehrerbildung zur Verfügung stünden.

5. Die Universität wird im Hinblick auf ihre Satzungen und die Autonomie der Fakultäten (und nicht aus Mangel an gutem Willen) von sich aus nicht in der Lage sein, die en bloc Integration in eine strukturelle Integration zu überführen. Sie möchte sich in diesem Punkte nicht den "Schwarzen Peter" zuschieben lassen. Die Verantwortung für eine sachgemäße, die weitere Entwicklung nicht negativ beeinflussende Integration der Pädagogischen Hochschulen, liegt eindeutig beim Gesetzgeber.

Das Rektoratskollegium der Universität schließt sich aus den angegebenen Gründen den Vorstellungen an, wie sie vom Beschlußkollegium der Pädagogischen Hochschule München-Pasing am 13. Dezember 1971 verabschiedet worden sind. Der leitende Gesichtspunkt ist der, daß die Integration der Pädagogischen Hochschule zum 1. August 1972 bereits soweit wie möglich strukturell erfolgen soll. Dies beinhaltet, daß gleiche Fächer der Pädagogischen Hochschule und Universität in den jeweils zugehörigen Fakultäten der Universität zur Zusammenarbeit in Fragen der Forschung und Lehre geführt werden.

- - - - -



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHÖLL-PLATZ 1: 21.137/1-2
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 28860
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGKEMPLARE

A / B
4 / 3

- 72 21. Jan. 1972

Aus der Sitzung des Akademischen Senats am 20.1.1972

In seiner ersten Sitzung im Jahr 1972 hat sich der Akademische Senat vorwiegend mit Personalangelegenheiten beschäftigt

Elf Berufungslisten

Dem Senat lagen elf Berufungslisten zur Behandlung vor. Er nahm in z. T. ausführlicher Diskussion zu den von den Fakultäten vorgelegten Berufungsvorschlägen für die folgenden Lehrstühle Stellung:

- o. Lehrstuhl für Bayerische Kirchengeschichte
(Nachf. Prof. Schwaiger)
- o. Lehrstuhl für Forstliche Betriebswirtschaftslehre
(Nachf. Prof. Speer)
- o. Lehrstuhl für Chirurgie
(Nachf. Prof. Zenker)
- o. Lehrstuhl für Klinische Chemie und Klinische Biochemie
(Nachf. Prof. Werle)
- 3.o. Lehrstuhl für Anatomie
(neuer Lehrstuhl)
- o. Lehrstuhl für Gynäkologie und Geburtshilfe in der Tierärztlichen Fakultät
(Nachf. Prof. Baier)

- o. Lehrstuhl für Innere Medizin II in der Tierärztlichen Fakultät
(Nachf. Prof. Ullrich)
- o. Lehrstuhl für Englische Philologie
(neuer Lehrstuhl)
- o. Lehrstuhl für Persönlichkeitspsychologie und Diagnostik
(neuer Lehrstuhl)
- o. Lehrstuhl für Physikalische Chemie
(Nachf. Prof. Schwab)
- o. Lehrstuhl für Deutsche Rechtsgeschichte, Deutsches Privatrecht und Deutsches Bürgerliches Recht
(Nachf. Prof. Krause)

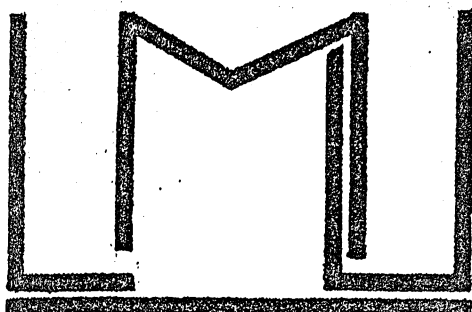
Ferner stimmte der Senat auf Vorschlag der Fakultäten 8 Anträgen auf Erteilung der Lehrbefugnis und 2 Umhabilitationen zu.

Schutzklausel für Hochschullehrer ohne Lehrstuhl

Der Sicherung einer angemessenen Vertretung der Hochschullehrer ohne Lehrstuhl (Nichtordinarien) im Senat und der weiteren Präzisierung im laufenden Satzungsänderungsverfahren soll ein ergänzender Antrag der Nichtordinarien-Vertreter zur Änderung der Universitätssatzung dienen. Nach diesem Antrag soll insbesondere vorgesehen werden, daß wenigstens sechs Hochschullehrer ohne Lehrstuhl (Nichtordinarien) in den Senat entsandt werden und zwar möglichst als Wahlsekatoren. Der Vorschlag wurde in das bereits im Dezember eingeleitete Anhörungsverfahren zur Satzungsänderung aufgenommen. Diese Satzungsänderung soll eine Anpassung der Zahl der Gruppenvertreter an die gestiegene Zahl von Fakultäten herbeiführen. Die Entscheidung über die Satzungsänderung wird voraussichtlich im Februar fallen.

Habilitationsordnung für die Pädagogische Hochschule München

Den vom Kultusministerium gewünschten Änderungen in dem Entwurf der Habilitationsordnung für die Pädagogische Hochschule München-Pasing wurde mit geringfügigen Änderungen vom Senat zugestimmt. Die Änderungen sind überwiegend formaler Art bzw. dienen der Angleichung an bestehende Rechtsvorschriften.



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1, 213771-2
FERDURUF (0811) 21801, DORCHWAHL 2180/3423, TELEX 05 26880
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIRD UM 2 BELEGEMPLÄTZE

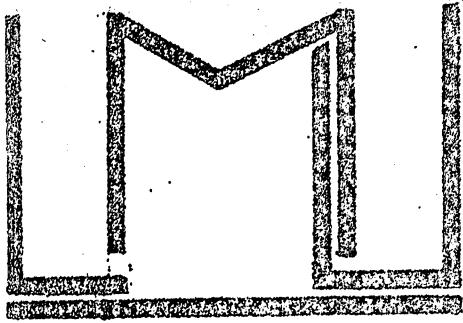
A / B 17. Februar 1972
13 / 4 - 72

Zur Frage des Didaktikzentrums

Zu den in der SZ vom 17.2.1972 mitgeteilten Äußerungen des Landtagsabgeordneten Dr. Glotz stellt die Universität fest:

Der Landtagsabgeordnete Dr. Glotz hat während seiner Tätigkeit als Konrektor an der Universität München ein sogenanntes Steuerungsgremium einsetzen lassen, das sich mit der Frage der Errichtung eines didaktischen Zentrums für beide Münchener Universitäten beschäftigen sollte. Gleichzeitig hat er sich erfolgreich um Mittel für die Planung dieses Projekts in Höhe von DM 157.000,-- bei der VW-Stiftung bemüht. Trotz des Ausscheidens von Dr. Glotz aus dem Rektoratskollegium ist das Steuerungsgremium von seinem Nachfolger, Professor Bandmann, unverzüglich einberufen worden. Nicht die Universitätsleitung, sondern das Steuerungsgremium war trotz monatelanger Bemühungen nicht imstande, einen geeigneten Leiter des Planungsstabes zu finden. Das Rektoratskollegium hat deshalb vor drei Wochen von sich aus einen entsprechenden Vorschlag gemacht, der dann vom Steuerungsgremium einstimmig gebilligt wurde. Erst daraufhin ist der Leiter ernannt worden. Somit können jetzt die genehmigten Mittel sinnvoll verwandt werden.

Besser als wieder einmal und ohne ausreichende Information von einem "Skandal" zu sprechen, hätte Herr Dr. Glotz schon vor Antragstellung an die VW-Stiftung sich mit der Schwierigkeit einer personellen Besetzung vertraut machen sollen. Entgegen der Meinung von Herrn Glotz hat die Universität keinen Zweifel, daß sie auch weiterhin mit der VW-Stiftung gut zusammenarbeiten wird.



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSESEKRETAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GEDRUCKTER-SCHALL-PLATZ 4/2137/1-2
FUNKFON (069) 21801, DUTSCHWANI 2180/2423, TELEX 05 20890
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

A / B
14 / 5 - 72

17. Februar 1972

Eröffnung des Beschleunigerlabors in Garching

Am 18. Februar 1972 wird das von der Universität München und der Technischen Universität München gemeinsam genutzte Beschleunigerlaboratorium in Garching feierlich eröffnet.

Historische Entwicklung des Projektes

Die Überlegungen zur Erstellung einer modernen Niederenergie-Beschleunigeranlage in München gehen auf das Jahr 1964 zurück. Ein entsprechender Vorschlag für die Installation eines Tandem-Beschleunigers (Beschleunigungsspannung 10 Millionen Volt) für die beiden Münchener Hochschulen wurde Ende 1964 unterbreitet. Nach Bewilligung des Projektes konnte die Bestellung 1966 erfolgen. (Lieferfirma: High Voltage Engineering Corporation, Burlington, Mass., USA, mit Tochterfirma HVEE in Amersfoort/Holland). Der Baubeginn für Laborgebäude und Experimentierhallen (insgesamt ca. 3600 m² Nutzfläche) war im Oktober 1967, das Richtfest ein Jahr später. Der Aufbau des Beschleunigers, der Strahltransporteinrichtungen (in enger Zusammenarbeit mit der Firma AEG-Telefunken) und der Experimentiergeräte (entwickelt von den Mitarbeitern der beteiligten Hochschulen) war Mitte 1971 abgeschlossen. Seit dieser Zeit ist der Experimentierbetrieb in vollem Umfang (24 Stunden pro Tag, 7 Tage in der Woche, mit Unterbrechungen für Wartung und Reparatur) angelaufen.

Organisation und Zweckbestimmung

Die Beschleunigeranlage steht den beiden Münchener Hochschulen gleichberechtigt für die kernphysikalische Grundlagenforschung und für die Ausbildung ihrer Studenten zur Verfügung. Sie wurde in unmittelbarer Nachbarschaft der neuen Gebäude des Physikdepartments der TUM und der Sektion Physik der LMU (Bereich Kernphysik) auf dem Forschungsgelände in Garching errichtet. Die neuartige Organisationsform als interuniversitäre Einrichtung hat - ausgehend von der gemeinsamen kernphysikalischen Forschung - zu einer wachsend engeren Zusammenarbeit zwischen Physikern, wissenschaftlichen und technischen Mitarbeitern und Verwaltungsorganen beider Hochschulen geführt. Darüberhinaus konnten - besonders an der Universität, wo die Kernphysik vorher nicht vertreten war - für das Projekt eine grössere Zahl namhafter Wissenschaftler und jüngerer Mitarbeiter gewonnen werden, was zu positiven Rückwirkungen auf die Lehre im Zeichen wachsender Studentenzahlen und zunehmend differenziertem Unterrichtsangebot geführt hat. Darüberhinaus liegt die unmittelbare Bedeutung der Beschleunigeranlage für die Ausbildung der Physikstudenten (auch für das Lehramt) und jüngeren Mitarbeitern in der Vielfalt der vorkommenden technischen, technologischen und wissenschaftlichen Methoden und Einrichtungen, mit denen forschend gelernt wird (modernste elektronische Messgeräte, Computer für Datenverarbeitung und Steuerungen, Hochspannungs-, Tieftemperatur- und Hochvakuumtechniken, Strahlenschutzmethoden, kernphysikalischen Messtechniken und Ionenoptik sowie Programmierung für die Datenanalyse an Grossrechnern). Alle wissenschaftlichen Mitarbeiter (derzeit über 70 Doktoranden, Assistenten, wissenschaftliche Angestellte und Hochschullehrer beider Hochschulen, dazu Diplomanden und Lehramtsstudenten) sind weitgehend an der Diskussion und Festlegung der Forschungsprogramme und der Mittelverteilung beteiligt. Neben den Angehörigen der Münchener Hochschulen arbeiten ständig eine Anzahl ausländischer Gäste an

den Forschungsprojekten, wodurch die Erfahrungen anderer Laboratorien unmittelbar nutzbar gemacht und ausländische Kontakte der hiesigen Mitarbeiter gefördert werden.

Finanzierung und Kosten

Die gesamten Erstellungskosten betrugen fast 32 Mio.DM, wobei Baumassnahmen, Beschleunigeranlage und Experimentiereinrichtungen je ca. ein Drittel der Summe ausmachen. Die Mittel kamen zu etwa gleichen Teilen vom Land Bayern, vom Bund und von der Stiftung Volkswagenwerk. Die laufenden Betriebskosten und Mittel für die Durchführung der Experimente werden vom Land Bayern getragen. Einzelne Forschungsprojekte werden darüberhinaus vom Bund gefördert.

Funktion und technische Daten des Beschleunigers

Zur Beschleunigung geladener Atomstrahlen (Ionen) wird - wie in Van de Graaff-Beschleunigern - elektrostatisch (mittels Ladeband) Hochspannung bis zu 10 Millionen Volt erzeugt und bis auf Bruchteile von Promille konstant gehalten. Durch geeignete Umladung der beschleunigten Ionen während des Beschleunigungsprozesses wird die Hochspannung zweifach genutzt. (Hierauf beruht die Bezeichnung Tandem-Beschleuniger). Es können Protonenstrahlen mit Energien bis zu 20 MeV (Millionen Elektronenvolt) und Strahlen schwerer Ionen (z.B. Sauerstoffionen oder Kalziumionen) bis zu ca. 100 MeV beschleunigt werden. Diese Energien entsprechen Geschwindigkeiten von ca. 5-10 % der Lichtgeschwindigkeit. Aus Gründen der Isolation ist der Beschleuniger in einem Drucktank von 25 m Länge enthalten. Dieser wiegt ca. 180 to und ist mit einem Isoliergas (15 Atm) gefüllt. Zu den für die Kernphysikalische Forschung wichtigen Eigenschaften des Tandem-Beschleunigers (besonders im Hinblick auf die in München in Angriff genommenen Projekte) gehört seine extreme Vielseitigkeit: Teilchenart, Energie und Intensität können in weiten Grenzen variiert werden. Für bestimmte Experimente kann der Strahl in eine Folge kurzer Bündel von nur einer Milliardenstel Sekunde Länge eingeteilt werden. Mithilfe magnetischer Ablenkweichen und Sammellinsen wird der Strahl

in Vakuumröhren über Strecken von 20 - 40 m zu 10 verschiedenen Messplätzen geleitet. Den Weg dorthin legen die Ionen in wenigen Millionstel Sekunden zurück. Auf einer in einem unterirdischen Tunnel untergebrachten "Rennbahn" von 150 m Länge kann die Flugzeit und damit die Geschwindigkeit der Ionen mit bisher nicht erreichter Präzision gemessen werden. Beschleuniger des gleichen Typs (MP-Tandem) gibt es noch in USA (5) und Kanada (1). Ein weiterer wird seit einigen Jahren in Heidelberg vom Max-Planck-Institut für Kernphysik betrieben. Zwei MP-Tandems werden in Frankreich installiert. Bei der Ausstattung mit Messgeräten wurde darauf geachtet, daß das Münchener Beschleunigerprojekt eine sinnvolle Ergänzung zu den anderen bestehenden Anlagen darstellt.

Forschungsprojekte

Die von den beschleunigten Ionenstrahlen eingeleiteten Kernprozesse geben Aufschluß über die mannigfachen Eigenschaften der Atomkerne, die Wirkung und Art der Kernkräfte und das dynamische Verhalten der Kernmaterie. Zu den Forschungsprojekten gehören Untersuchungen der Reaktionen zwischen schweren Ionen, z.B. des Austausches von einzelnen Kernbausteinen bei Annäherung oder Vorbeiflug, die Auslösung von Kernreaktionen mit leichten Projektilen, die Untersuchung der Form der Kerne und ihrer Rotations- und Schwingungszustände, die Kernspaltung sowie Untersuchungen des Einflusses der Festkörperstruktur auf die Kernreaktion. Die Ergebnisse der Untersuchungen können - über die Weiterentwicklung der Kernphysik hinaus - Bedeutung in der Astrophysik und Kosmologie (Entstehung von schweren Kernen und Energieprodukten in Sternen), in der Medizin, in der Festkörperphysik und in technischen Anwendungen gewinnen. Darüberhinaus sind die energiereichen Ionenstrahlen beispielsweise für biologische Untersuchungen oder zum Nachweis geringster Verunreinigungen in anorganischen und organischen Stoffen verwendbar.



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHÖLL-PLATZ 1; 21.137/1-2
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 28880
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

A - B

15 - 5 18. Februar 1972

Aus der Sitzung des Akademischen Senats am 17. Februar 1972

Numerus Clausus-Anträge für das Studienjahr 1972/73

In erster Lesung behandelte der Senat bereits jetzt die ersten von den Fakultäten vorgelegten Anträge für Zulassungsbeschränkungen im Studienjahr 1972/73, das mit dem Wintersemester 1972 beginnt. Es lagen Anträge für folgende Fächer vor:

- Chemie Studienrichtung Diplom (Beibehaltung)
- Pharmazie (Beibehaltung)
- Lebensmittelchemie (Beibehaltung)
- Chemie Studienrichtung Lehramt (Neueinführung)
- Geographie (Neueinführung)
- Medizin (Beibehaltung)
- Zahnmedizin (Beibehaltung).

Bis Anfang März müssen die noch ausstehenden Anträge auf Beibehaltung oder evtl. Neueinführung von Zulassungsbeschränkungen vorgelegt werden.

Anträge auf Zulassungsbeschränkungen werden in der Universität München im Senat in zwei Lesungen behandelt; nach der ersten Lesung werden die Anträge zur Überprüfung an den Planungsausschuß verwiesen, der nach Möglichkeit Vorschläge erarbeiten soll, die zu Vermeidung oder Entschärfung des Numerus Clausus dienen. In einer zweiten Lesung wird später vom Senat endgültig über den Numerus Clausus beschlossen.

Satzungsänderungsverfahren

Im Satzungsänderungsverfahren kam der Senat nur zu einem Teilergebnis. Künftig können die Wahlsektoren aus dem Kreis aller hauptamtlich tätigen Hochschullehrer jeder Fakultät gewählt werden; damit können auch die hauptamtlichen Hochschullehrer ohne Lehrstuhl (Nichtordinarien) als Fakultätsvertreter in den Senat gesandt werden. In der Frage der Angleichung der Sitze der Gruppenvertreter war sich der Senat uneinig, ob

diese Angleichung durch eine Reduktion der Sitze der Fakultäten oder durch Vermehrung der Sitze der Gruppenvertreter erreicht werden sollte .

Das auf der Senatssitzung vom 16. Dezember 1971 eingeleitete Anhörungsverfahren hatte in den Rückäußerungen der Fakultäten sehr unterschiedliche Vorstellungen gezeigt. Nach mehrstündigen Beratungen in der Senatsitzung über die korporationsrechtliche Gleichstellung der Hochschullehrer und besonders über die Angleichung der Paritäten im Senat verfehlte der Antrag auf Verdoppelung der Sitze der Assistentenvertreter (von 2 auf 4) und des nichtwissenschaftlichen Personals (von 1 auf 2) nur knapp die satzungsändernde Zweidrittelmehrheit. Auch eine Reduktion zur Wiederherstellung der Paritäten erreichte nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit.

Dem Akademischen Senat der Universität München gehören zur Zeit die Mitglieder des Rektoratskollegiums (vier mit Stimmrecht), je zwei Vertreter der 14 Fakultäten, je zwei Vertreter der Nichtordinarien, der Assistenten, der Studenten und ein Vertreter des nichtwissenschaftlichen Personals an.

Wahlordnung für die Studentenvertreter in der Philosophischen Fakultät

Der Senat nahm zu der von der Philosophischen Fakultät I (Philosophie und Geschichte) vorgelegten Wahlordnung für die Wahl der studentischen Vertreter in deren engere Fakultät Stellung. Die Wahlordnung wird jetzt dem Kultusministerium zur rechtaufsichtlichen Genehmigung zugeleitet.

Senatsbeauftragter für Fragen des Wehrdienstes

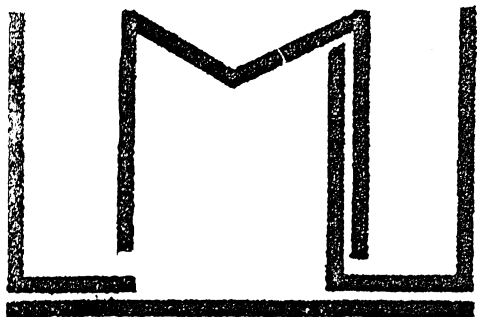
Die Beratung und Betreuung von Studenten und wissenschaftlichen Mitarbeitern in Fragen des Wehrdienstes werden künftig die beiden Konrektoren in Zusammenarbeit mit der Universitätsverwaltung übernehmen; der Senat beschloß das Amt eines Senatsbeauftragten für Fragen des Wehrdienstes deshalb aufzulösen.

Berufungsvorschläge, Ernennungen, Erteilung des Lehrbefugnis

Der Senat nahm zu den von den Fakultäten vorgelegten Berufungsvorschlägen für die folgenden Lehrstühle Stellung:

- o. Lehrstuhl für Waldwachstumskunde (Nachfolge Prof. Assmann)
- o. Lehrstuhl für Innere Medizin I (Nachfolge Prof. Ullrich)
- o. Lehrstuhl für Romanische Philologie (Nachfolge Prof. Sckommodau)
- o. Lehrstuhl für Anthropologie und Humangenetik (Nachfolge Prof. Saller).

Ferner stimmte der Senat auf Vorschlag der Fakultäten 12 Anträgen auf Erteilung der Lehrbefugnis, einer Umhabilitierung und zwei Ernennungen zum außerplanmäßigen Professor zu.



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1; 21.137/1-2
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 28860
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

B

6 - 1972

14. April 1972

Sitzung des Akademischen Senats am 13. April 1972

Erweiterung des Senats

Nachdem Ende des Wintersemesters der Akademische Senat in der Angleichung der Paritäten zu keinem Beschluß gekommen war, beschloß er jetzt mit großer Mehrheit eine Satzungsänderung zur Erweiterung des Akademischen Senats. Der Beschluß tritt in Kraft, sobald er vom Kultusministerium genehmigt ist. Der Akademische Senat wird dann folgende stimmberechtigte Mitglieder haben:

Rektor

Prorektor

2 Konrektoren

14 Dekane

je Fakultät ein Wahlsektor aus dem Kreis der hauptamtlich tätigen Hochschullehrer (bisher: aus dem Kreis der planmäßigen Professoren und 2 Wahlsektoren aus dem Kreis der außerplanmäßigen Professoren, Abteilungsvorsteher, Wissenschaftlichen Räte, Universitäts- und Privatdozenten aller Fakultäten)

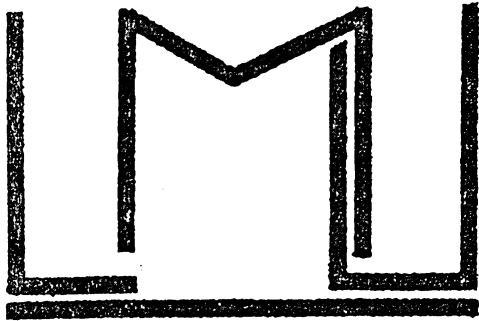
4 Wahlsektoren aus dem Kreis der wissenschaftlichen Mitarbeiter (bisher: 2)

4 Wahlsektoren aus dem Kreis der Studentenschaft (bisher: 2)

2 Wahlsektoren aus dem Kreis der Bediensteten der Universitätsverwaltung (bisher: 1 Vertreter).

Zu den hauptamtlich tätigen Hochschullehrern gehören alle an der Universität hauptamtlich tätigen Personen, die eine Lehrbefugnis besitzen.

Die Erweiterung des Akademischen Senats stand zur Debatte, seit beschlossen worden war, die naturwissenschaftliche Fakultät in 5 Fakultäten zu teilen, was eine Änderung der Paritäten im Senat zur Folge hatte.



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHÖLL-PLATZ 1, 21337/1-2
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29880
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

B

28. April 1972

8 - 72

Aus der Sitzung des Akademischen Senats am 27. April 1972

Am 27. April 1972 trat der Akademische Senat der Universität München zur ersten Routinesitzung im Sommersemester 1972 zusammen. Um in einem Semester, in dem der Akademische Senat ein großes Arbeitspensum zu erledigen hat, mit Sicherheit ungestört arbeiten zu können, und da überdies die früheren Rektoratsräume im Hinblick auf die 500-Jahrfeier renoviert werden, hatte der Rektor die Sitzung in den Festsaal der der Universität unterstehenden Stiftung Maximilianeum einberufen.

Numerus-Clausus Psychologie und Biologie

In erster Lesung behandelte der Senat die von den Fakultäten vorgelegten Anträge für Zulassungsbeschränkungen im Studienjahr 1972/73 für die Fächer Psychologie und Biologie. Bereits Ende Februar waren die Zulassungsbeschränkungen für Pharmazie, Lebensmittelchemie, Geographie, Medizin und Zahnmedizin in erster Lesung verabschiedet worden.

Anträge auf Zulassungsbeschränkungen werden in der Universität München im Senat in zwei Lesungen behandelt. Nach der ersten Lesung wurden die Anträge zur Überprüfung an den Planungsausschuß überwiesen. In einer zweiten Lesung wird im Mai vom Senat endgültig über den Numerus Clausus beschlossen.

Konrektorwahl

Die Wahl des Konrektor I wird am 11. Juli 1972 stattfinden. Die Amtszeit von Konrektor Prof. Dr. Friedrich Kasch läuft am 31. August 1972 aus.

Konrektor Prof. Kasch ist innerhalb des Rektoratskollegiums zuständig für Fragen der Forschung und des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie für Fragen der Integration der Pädagogischen Hochschule. Die Amtsperiode der Konrektoren läuft über jeweils 2 Jahre.

Vorschlagsrecht für Gruppenvertreter

Eine lange Diskussion entspann sich im Senat darüber, ob die in den Haushalts- und Planungsausschuß zu wählenden Vertreter der Gruppen nur von den Senatsvertretern der jeweiligen Gruppe vorgeschlagen werden dürfen, oder ob jedes Mitglied des Senats ein uneingeschränktes Vorschlagsrecht hat. Die entsprechenden Bestimmungen der Satzung lassen mehrere Deutungen zu. Der Senat stellte schließlich fest, die Bestimmung der Satzung sei dahingehend zu interpretieren, daß das Vorschlagsrecht neben den Gruppenvertretern auch den anderen Mitgliedern des Senats zusteht.

Wissenschaftliche Arbeiten durch wissenschaftliche Mitarbeiter

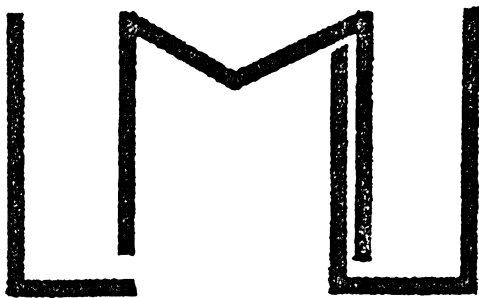
Ein Rechtsgutachten soll klären, wie die Interessen der wissenschaftlichen Mitarbeiter bei der Veröffentlichung wissenschaftlicher Arbeiten institutionell besser abgesichert werden können.

Berufungsvorschläge, Ernennungen, Erteilung der Lehrbefugnis

Der Senat nahm zu dem von der Medizinischen Fakultät vorgelegten Berufungsvorschlag für den

o. Lehrstuhl für Physikalische Therapie und Balneologie Stellung.

Ferner stimmte der Senat auf Vorschlag der Fakultäten 4 Anträgen auf Erteilung der Lehrbefugnis und einer Ernennung zum Honorarprofessor zu.



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1; Z.137/1-2
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29880
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

B

3. Mai 1972

9 - 72

Richtfest des 1. Bauabschnitts der Personalunterkünfte in Großhadern

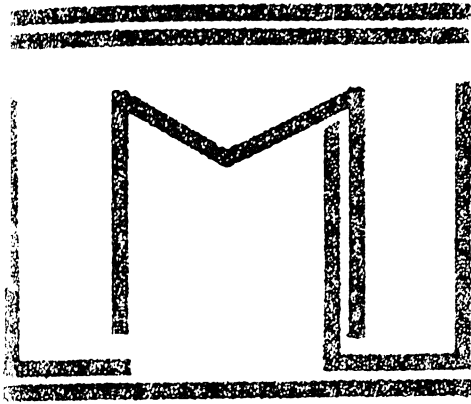
Am Donnerstag, den 4. Mai 1972 wird das Richtfest für die restlichen Wohnungen des 1. Bauabschnitts der Personalunterkünfte für das neue Universitätsklinikum Großhadern gefeiert. Die Gesamtkosten für den 1. Bauabschnitt belaufen sich auf 14,6 Mio DM. Am 1. Oktober 1972 werden 68 Appartements und am 1. Oktober 1973 167 weitere bezugsfertig. Auf dem Gelände Pfingstrosen/Heiglhofstraße werden damit in vier Bauabschnitten insgesamt 462 Personalwohnungen gebaut. Weitere Personalunterkünfte sollen östlich der Sauerbruchstraße errichtet werden.

Gleichzeitig wird für 10 Werkdienstwohnungen mit je 4 - 5 Zimmern auf dem Klinikgelände am Max-von-Lebsche-Platz Richtfest gefeiert. Die Baukosten für diese Baumaßnahme belaufen sich auf rd. 1,4 Mio DM. Im November sollen diese Werkdienstwohnungen bezugsfertig sein.

Die Personalwohnungen sind als abgeschlossene Appartements angelegt und mit volleingerichtetem Bad, Kochnische und Balkon ausgestattet. Eine Balkonausschmückung bietet sich durch die Bepflanzung der Brüstungströge an. Auf die in den meisten herkömmlichen Heimen für Krankenpflegepersonal übliche Pforte wurde verzichtet. Die gesamte Wohnanlage ist so geplant, daß der persönliche Freiheitsraum der Bewohner möglichst wenig beschnitten wird. Durch die gärtnerische Gestaltung sollen für die Allgemeinheit Wege und

Grünflächen geöffnet werden; damit soll zugleich eine Abschirmung der Anlage von der Umgebung verhindert werden.

Die Gesamtleitung, Planung und künstlerische Bauleitung liegt beim Neubauamt Universitätskliniken Großhadern. Die Baumaßnahme wurde zur schlüsselfertigen Errichtung einem Generalunternehmer übertragen. Erstmals in Deutschland wurde bei den Personalunterkünften eine neuartige Portalrahmenschalung verwendet. Die Schalungselemente sind heizbar (80 ° C Vorlauftemperatur). Dieses System ermöglicht ein gleichzeitiges Ausschalen von Decken und Wandflächen nach 4 Stunden und garantiert einen kontinuierlichen Baufortgang auch bei Kälte.



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1; 21.137/1- 2
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29880
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

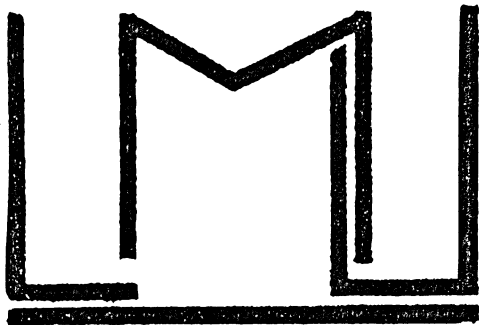
B
10 - 72

7. Juni 1972

Kein Numerus Clausus in Mathematik und Physik an der Universität München

In Hinblick auf mißverständliche Meldungen stellt die Universität München fest: In den Fächern Mathematik und Physik wird es für das Wintersemester 1972/73 an der Universität München keinen Numerus Clausus geben. Daher ist vor der Immatrikulation für diese Fächer an der Universität München eine Voranmeldung oder Bewerbung nicht erforderlich.

- - - - -



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHÖLL-PLATZ 1-2, 80333
FERNRUF (0811) 21801, DURCHWAHL 2180/3423, TELEX 05 28880
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

B

11 - 1972

19. Juni 1972

Aus der Sitzung des Akademischen Senats am 15. Juni 1972

Numerus Clausus im Wintersemester 1972/73

Für das Wintersemester 1972/73 hat der Senat der Universität München folgende Zulassungsbeschränkungen beschlossen:

- Medizin: 320 Studienanfänger, Grenzzahl für höhere Semester 300
- Zahnmedizin: 60 Studienanfänger im Wintersemester 1972/73,
Grenzzahl für höhere Semester 40
- Tiermedizin: 160 Studienanfänger für das ganze Studienjahr (im SS
1973 keine Zulassungen), Grenzzahl für das 2. Studien-
jahr 160, für das 3. Studienjahr 120
- Biologie: 200 Studienanfänger für das ganze Studienjahr (im SS
1973 keine Zulassungen), Grenzzahl im 2. Studienjahr
160, im 3. und folgenden 105
- Pharmazie: 64 Studienanfänger im Wintersemester 1972/73, Grenz-
zahlen für die höheren Semester: 2. Semester 70,
3. Semester 123, 4. Semester 94, 5. Semester 94,
ab 6. Semester 88
- Lebensmittelchemie: 6 Studienanfänger im Wintersemester 1972/73,
Grenzzahlen für die höheren Semester: 2. Semester 7,
3. Semester 6, 4. Semester 7 usw.

Psychologie: 120 Studienanfänger (im SS 1973 keine Zulassungen), für das Studienjahr für höhere Semester keine Zulassungen, nur im 6. Semester 10 Härtefälle.

Chemie: Nur Studienrichtung Diplom 142 Studienanfänger für das Studienjahr (im SS 1973 keine Zulassungen), Grenzzahl für das 2. Studienjahr 90, für das 3. Studienjahr 80.

Die Zulassung bedarf noch der Genehmigung durch das Kultusministerium.

Hinweis:

Die Bewerbungen für Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Psychologie, Pharmazie, Biologie, Chemie, Lebensmittelchemie sind an die Zentrale Registrierstelle, 2000 Norderstedt 1, Postfach 450 zu richten. Bewerbungsschluß ist der 15. Juli 1972.

Haushaltsanträge:

Die Schaffung von mindestens 16 neuen Lehrstühlen im Haushalt 1973/74 hält der Senat der UM für dringend erforderlich. Der Senat beschloß eine Dringlichkeitsliste für diese Lehrstühle. In der Gruppe der Lehrstühle mit der Dringlichkeit 1 - 10 befinden sich die Lehrstühle für Strafrecht und Kriminologie, für Verwaltungslehre (Verwaltungswissenschaft), für Statistik, für Klinische Chemie in Großhadern, für Innere Medizin in Großhadern, für Radiologie in Großhadern, für Anatomie III, für Allgemeine und klinische Kinderpsychologie, für Organische Chemie III, für Allgemeine Biologie. In der folgenden Gruppe befinden sich die Lehrstühle für Pharmazeutische Technologie, für Arbeitsmedizin, für Zivilrecht, für Mathematik, für Romanische Philologie, für Betriebswirtschaftslehre. Ferner beantragt die Universität den Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte von der Phil.Theol. Hochschule Dillingen im Rechnungsjahr 1973 endgültig auf die Universität München zu übertragen.

Freie Prüferwahl soll bleiben

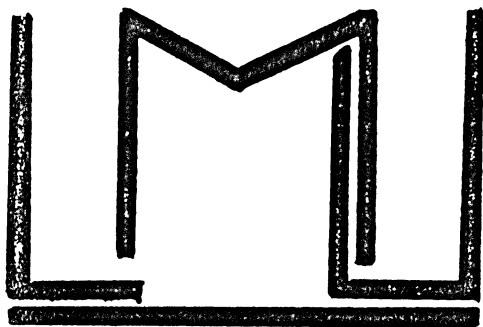
Bei den Staatsprüfungen für das Lehramt an Gymnasien soll nach Auffassung des Senats der Universität München die Möglichkeit der freien

Prüferwahl erhalten bleiben. Das Kultusministerium hatte kürzlich vorgeschlagen, daß die Prüfer durch Los bestimmt werden sollten. Der Senat wird dem Kultusministerium detaillierte Gegenvorschläge unterbreiten.

Berufungen, Ernennungen

Der Senat nahm zu dem von der Fakultät für Mathematik vorgelegten Berufungsvorschlag für den o. Lehrstuhl für Mathematik (Nachfolge Prof. Koecher) und zu einem Vorschlag auf Ernennung zum Honorarprofessor Stellung. Ferner stimmte der Senat auf Vorschlag der Fakultäten 4 Anträgen auf Erteilung der Lehrbefugnis zu.

- - -



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22. GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 12110001-2
FERNRUF (089) 21801, DURCHWAHL 2180/3423, TELEFAX 05 25 256
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

B

12 - 1972

20. Juni 1972

Zur Organisation des Tages der Studenten

Zu der Presseerklärung des AStA, daß der RCDS und die Burschenschaften von der Universität zu "Ausrichtern" des Tages der Studenten bestellt wurden, erklärt der Rektor:

AStA, Konvent und Ältestenrat waren zur Gestaltung der 500-Jahrfeier eingeladen worden. Am 23.12.1971 hat Prof. Zöllner, Beauftragter für die 500-Jahrfeier, rund 60 Personen, darunter Mitglieder des Konvents sowie AStA-Vorsitzenden Theo Ebel, aufgefordert, über die Gestaltung des Studententages der 500-Jahrfeier Überlegungen anzustellen, und zwar ausdrücklich "gemeinsam mit dem neu gewählten Konvent".

Zu dem Gespräch am 25.1.1972 hat Prof. Zöllner dieselben Personen eingeladen, die er am 23.12.1971 angeschrieben hatte. Unter anderem waren für den Ältestenrat Herr Schrempf und Herr Tode anwesend, die sich kategorisch weigerten, bei einer gemeinsamen Kommission zur Gestaltung des Studententages mitzumachen.

Mit der Ausrichtung des Tages der Studenten wurde keine politische Gruppe betraut, sondern ein Komitee, das sich aufgrund der Besprechung

am 25.1.1972 gebildet hatte. Daß das Komitee ohne Vertreter des AStA bzw. des Ältestenrats arbeitet, hat der AStA zu vertreten, der keine Vertreter entsandte.

Da der AStA sich nicht in der Lage sah, ein Programm vorzulegen, sieht er sich offenbar gezwungen, seine Untätigkeit dadurch zu vertuschen, daß er zu einem Boykott auffordert.

gez.

(Nikolaus Lobkowicz)



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1; 2137/1-2
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 28860
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

B

13 - 1972

11. Juli 1972

Biographische Angaben zu Prof. Dr. Richard Plochmann

Prof. Dr. oec. publ. Richard P l o c h m a n n ist am 7.6.1924 in Nürnberg geboren. 1942 Abitur in Nürnberg, 1946 - 1948 Studium der Forstwissenschaft an der Universität München. 1951 Promotion mit einer Arbeit über den Lärchenanbau im südlichen Frankenjura. 1952 grosses forstliches Staatsexamen in Bayern, 1953 Studienaufenthalt in Kanada, 1954 - 1959 wissenschaftlicher Assistent am Waldbauinstitut der Forstlichen Forschungsanstalt München, 1957 Habilitation für Forstwissenschaft in der Staatswirtschaftlichen Fakultät der Universität München. 1960 - 1961 Universitätsdozent in München, Studienaufenthalte in Nordamerika, Japan, Südkorea, Thailand und Indien, 1962 - 1968 als Beamter der bayerischen Staatsforstverwaltung an Forstämtern in Oberbayern tätig, seit 1968 ordentlicher Professor für Forstpolitik und Forstgeschichte an der Universität München. Nach der Teilung der Staatswirtschaftlichen Fakultät und Errichtung der Forstwirtschaftlichen Fakultät 1971 Dekan. Zugleich Obmann der Forstlichen Forschungsanstalt. Professor Plochmann ist verheiratet und hat vier Kinder. Seine wissenschaftlichen Hauptarbeitsgebiete sind die Bewertung der verschiedenen Funktionen des Waldes; Kooperation der Forst- und Holzwirtschaft; die Strukturentwicklung des bäuerlichen Waldbesitzes.



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHÖLL-PLATZ 1; Z1.137/1-2
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 28860
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

B

14 - 1972

11. Juli 1972

Ergebnisse der Konrektorwahl 1972

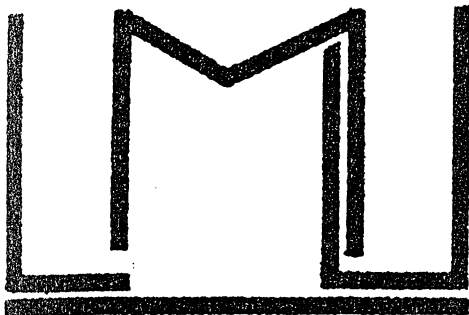
Zum neuen Konrektor der Ludwig-Maximilians-Universität München wurde am Dienstag, den 11. Juli 1972

Prof. Dr. oec. publ. Richard P l o c h m a n n ,
o. Professor für Forstpolitik und Forstgeschichte,

gewählt. Prof. Plochmann erhielt im 1. Wahlgang 197 von 343 abgegebenen gültigen Stimmen. Sein Gegenkandidat Prof. Dr. rer. nat. Armin W e i s s , o. Professor für Anorganische Chemie, erhielt 145 Stimmen. Prof. Plochmann wird am 1. September 1972 die Nachfolge von Professor Dr. Friedrich Kasch antreten, der nach 3-jähriger Amtszeit als Konrektor nicht mehr kandidierte.

Dem Rektoratskollegium der Universität München gehören der Rektor, der Prorektor, zwei Konrektoren und der Universitätskanzler an. Der Rektor und die Konrektoren werden auf jeweils zwei Jahre gewählt; die Amtszeit der beiden Konrektoren überschneidet sich um ein Jahr; die Amtsperiode des Rektors und des anderen Konrektors läuft bis zum 31. August 1973.

- - -



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1; 2137/1-2
FERNRUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29880
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

B

21. Juli 1972

15 - 72

Aus der Sitzung des Akademischen Senats am 20. Juli 1972

Änderung der Universitätssatzung

Im Senat des akademischen Jahres 1972/73 wird erstmals die Zahl der Vertreter der Assistenten (bisher 2), der Studenten (bisher 2) und des Nichtwissenschaftlichen Personals (bisher 1) verdoppelt; ferner werden mindestens 4 Hochschullehrer ohne Lehrstuhl (Nichtordinarien) Mitglieder im Senat. Nach der neuen Regelung können die Nichtordinarienvertreter auch als Wahlsektoren ihre Fakultät vertreten, bisher mußte der Wahlsektor aus dem Kreis der Lehrstuhlinhaber der Fakultät bestimmt werden. Der Senat stimmte den vom Kultusministerium beim Genehmigungsverfahren auferlegten Maßgaben zu, so daß die Satzungsänderung jetzt in Kraft tritt.

Dem Senat der Universität München gehören nach der neuen Regelung mindestens 42 und höchstens 46 stimmberechtigte Mitglieder an und zwar: 14 Dekane, 14 Wahlsektoren (die auch Nichtordinarien sein können), 4 Assistentenvertreter, 4 Studentenvertreter, 2 Vertreter des Nichtwissenschaftlichen Personals. Sollten nicht mindestens 4 Wahlsektoren aus dem Kreis der Nichtordinarien kommen, stellen die Nichtordinarien bis zu 4 zusätzliche Vertreter. Von den 5 Mitgliedern des Rektoratskollegiums sind 4 stimmberechtigt.

Keine Numerus Clausus Diskussion

Die vorgesehene Diskussion über den Vorschlag des Kultusministeriums,

die Studentenzahl der Universität München einzufrieren, wurde zurückgestellt, da der Wortlaut und die Begründung des Urteils des Bundesverfassungsgerichts vom 18.7.72 den Senatsmitgliedern noch nicht vorlagen.

Berufungslisten

Der Senat nahm zu 10 von den Fakultäten aufgestellten Berufslisten Stellung. Die Listen werden nun mit dieser Stellungnahme dem Kultusministerium zugeleitet. Es handelt sich um die Lehrstühle:

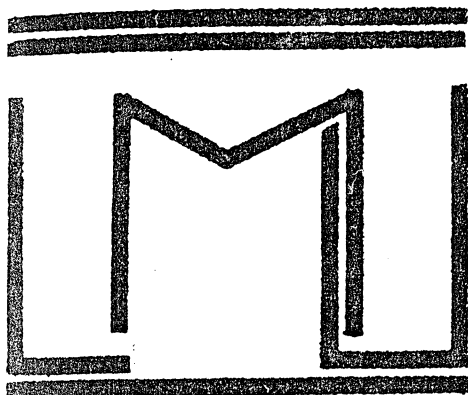
- o. Lehrstuhl für öffentliches Recht, insbesondere Völkerrecht und Rechtsphilosophie (Nachf. Prof. Berber)
- o. Lehrstuhl für Gewerblichen Rechtsschutz und Urheberrecht, Handels- und Wirtschaftsrecht
- o. Lehrstuhl für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre unter besonderer Berücksichtigung der Absatzwirtschaft (Nachf. Prof. Nieschlag)
- o. Lehrstuhl für Politische Wissenschaft (Nachf. Prof. Voegelin)
- o. Lehrstuhl für Immunologie (neu)
- o. Lehrstuhl für Pharmakologie und Toxikologie in der Tierärztlichen Fakultät (Nachf. Prof. Zipf)
- o. Lehrstuhl für Deutsche Philologie (neu)
- o. Lehrstuhl für Allgemeine und Angewandte Geologie und Mineralogie (Nachf. Prof. Maucher, der im März 1973 emeritiert wird)
- o. Lehrstuhl für Biochemie II
- o. Lehrstuhl für Kunstgeschichte unter besonderer Berücksichtigung der Kunstgeschichte Bayerns (Nachf. Prof. Lieb)

Ernennungen, Erteilung der Lehrbefugnis

Ferner stimmte der Senat auf Vorschlag der Fakultäten 4 Anträgen auf Verleihung der Bezeichnung "außerplanmäßiger Professor" und 25 Anträgen auf Verleihung der Lehrbefugnis zu.

Dr. Karl Patschke Ehrensensator

Dr. Karl Patschke, der kürzlich den höchstdotierten deutschen Wissenschaftspreis gestiftet hat, wird zum Ehrensensator der Universität München ernannt.



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1; Z.137/1-2
FERNRUUF (0811) 21801; DURCHWAHL 2180/3423; TELEX 05 29860
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

B
16 - 72

2. August 1972

PH München-Pasing integriert

Seit dem 1. August 1972 hat die Universität München 15 Fakultäten. Durch das Gesetz vom 25.7.72 wurde die Pädagogische Hochschule München-Pasing als "Erziehungswissenschaftliche Fakultät" in die Ludwig-Maximilians Universität integriert.

Die Ludwig-Maximilians Universität hat damit seit dem 1. August 1972 rund 28 500 ordentliche Studierende (hinzu kommen rund 1000 Gasthörer). Die Zahl der Planstellen für ordentliche Professoren erhöht sich auf 338. Der Personalstand (Beamte, - einschließlich der Professoren - , Angestellte, Arbeiter) beträgt 9255 Personen; davon gehören zur ehemaligen PH 25 Professoren, 36 weitere hauptamtliche Lehrpersonen, 29 wissenschaftliche Assistenten, 81 Lehrbeauftragte und rund 2770 Studenten. Die Ludwig-Maximilians Universität ist damit auch weiterhin größte deutsche Universität. Sie steht außerdem an der 6. Stelle unter den größten Arbeitgebern in München.

Vorgeschichte der Integration

1958 waren die Institute für Lehrerbildung in Augsburg, Bamberg, Bayreuth, Nürnberg, München, Regensburg und Würzburg Pädagogische Hochschulen der Universitäten Erlangen, München und Würzburg geworden und zwar als institutionell selbständige Einrichtungen. Seither firmierten die PH's in München-Pasing, Regensburg und Augsburg als Pädagogische Hochschulen der Universität München.

Die tatsächlichen Bindungen der PH's an die Universität waren jedoch gering. Die Studentenschaft der drei PH's hatte im Konvent der Studentenschaft der Universität München Vertreter. In München bestanden neben Bindungen, die sich daraus ergaben, daß einige Mitglieder des Lehrkörpers zugleich Lehraufgaben an der anderen Institution wahrnahmen, Verbindungen nur noch auf dem Bibliothekssektor.

Der Regierungsentwurf für ein Bayerisches Hochschulgesetz vom Frühjahr 1969 sah vor, die PH's aus dieser rein formalen Bindung zu den Landesuniversitäten herauszulösen und zu einer PH Nordbayern und zu einer PH Südbayern zu vereinigen. Der Plan kam nicht zur Ausführung. Im Gesetz zur Änderung des Lehrerbildungsgesetzes vom 27. Juli 1970 wurde dann u.a. bestimmt, daß die Pädagogischen Hochschulen bis zum 1. August 1972 in die Landesuniversitäten einzugliedern sind. (Im gleichen Gesetz wird den Pädagogischen Hochschulen das Promotions- und Habilitationsrecht verliehen.)

Das Eingliederungsgesetz selbst ist am 12. Juli 1972 vom Bayerischen Landtag verabschiedet worden und am 1. August 1972 in Kraft getreten.

An der Ludwig-Maximilians Universität München und bei der PH München-Pasing wurden Integrationsüberlegungen bereits seit längerem angestellt. Am 27.11.1969 stimmte der Akademische Senat einem gemeinsamen Integrationsausschuß mit der PH München-Pasing zu. Der Ausschuß, zunächst unter Vorsitz von Konrektor Dr. Glotz, später unter der Leitung von Konrektor Prof. Kasch, hat Vorstellungen zur Integration der PH erarbeitet, die zum Teil im Integrationsgesetz berücksichtigt wurden, dessen Hauptanliegen, zugleich eine strukturelle Integration der PH durchzuführen jedoch unerfüllt bleibt. Mit der jetzigen "halbherzigen" Integration werden Probleme heraufbeschworen, die nach Auffassung der Universität und der PH zu vermeiden gewesen wären, hätte das Kultusministerium auf den gemeinsamen Vorschlag der Universität und der PH Pasing gehört.

Veränderungen nach der Integration

-Die 25 Lehrstuhlinhaber (einige Lehrstühle sind z.Zt. nicht besetzt) erhalten neben der Erstmitgliedschaft in der Erziehungs-

wissenschaftlichen Fakultät eine Zweitmitgliedschaft in der Fakultät der ihr Fach zuzuordnen wäre.

-Im erziehungswissenschaftlichen Fachbereich bzw. in der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät werden akademische Grade nicht verliehen, Habilitationen werden nicht durchgeführt. Für Promotionen und Habilitationen ist die Fakultät zuständig, in der das Fach durch Zweitmitgliedschaft vertreten ist.

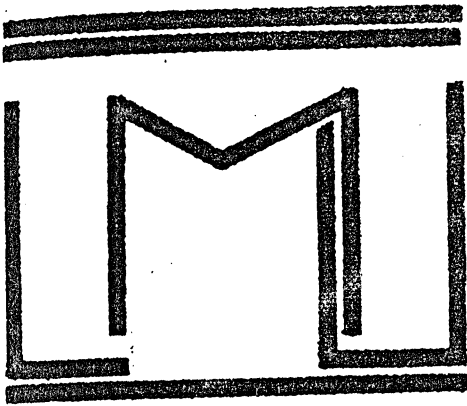
-Fragen der neuen Lehrerbildung werden von einer Zentralkommission mit fakultätsübergreifenden Kompetenzen geplant und koordiniert. Die Erziehungswissenschaftliche Fakultät muß sich wie jede Fakultät eine Satzung geben und einen Dekan, Prodekan und Wahlsenator wählen.

-Für die Studenten der ehemaligen PH hat sich entscheidend geändert, daß sie jetzt völlig gleichberechtigte Studenten der Universität sind und daher insbesondere beliebige Vorlesungen hören können (so weit der Zugang nicht beschränkt ist) und ihre Studienzeit auf Prüfungen und gegebenenfalls die Promotion angerechnet wird. Die Unterrichtsveranstaltungen für die jetzige Haupt- und Sonderschullehrererausbildung werden weiterhin in Pasing stattfinden. Ob die Immatrikulation künftig im Universitätshauptgebäude stattfinden wird, ist noch nicht entschieden. Den Studiausweis der Universität München hatten die Studenten auch bisher schon.

-Die Studenten der PH Augsburg und PH Regensburg werden künftig keine Vertreter mehr in den Konvent der Universität München entsenden, denn diese Pädagogischen Hochschulen werden in die inzwischen am Ort befindlichen Universitäten integriert.

-Die Bibliothek der PH wurde bisher schon von der Universitätsbibliothek mitbetreut. Über die künftige Bibliotheksstruktur muß noch entschieden werden.

-Die bisherige PH-Verwaltung wird Bestandteil der Universitätsverwaltung. Einzelheiten, insbesondere, welche Teile der Verwaltung weiterhin als Außenstelle in Pasing verbleiben, werden zur Zeit noch überprüft.



UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1: Z1.137/1- 2
FERNRUUF (0811) 21801, DURCHWAHL 2180/3423, TELEX 05 29880
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

B

31. August 1972

17 - 72

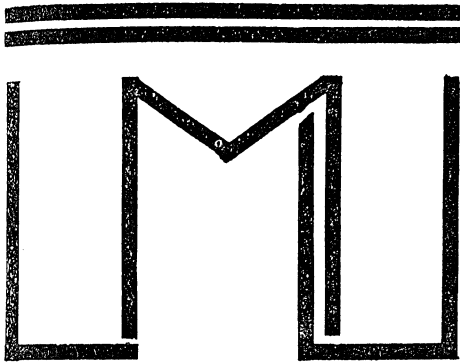
Forschung zur Rechtsinformatik

Als wahrscheinlich erster Jurist in Deutschland wird sich ein Münchner Wissenschaftler für das Fach Rechtsinformatik habilitieren. Die juristische Fakultät der Universität München bietet seit dem Sommersemester 1971 Ausbildungsveranstaltungen in Rechtsinformatik an. Damit soll der Tatsache Rechnung getragen werden, dass die Datenverarbeitung auch im juristischen Bereich eine immer größere Rolle spielt und daß viele Juristen in ihrem späteren beruflichen Wirken in Justiz, Verwaltung und Wirtschaft in irgendeiner Form mit Problemen der EDV zu tun haben werden.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat nun Mittel zur Verfügung gestellt, die es gestatten, eine Habilitationsschrift über ein Thema aus dem Bereich der Rechtsinformatik zu verfassen. Die Arbeit, die inzwischen begonnen wurde, trägt den Titel "Rechtsinformatische Bedingungen exakten juristischen Sprechens und Entscheidens". In ihr soll von einem sprachphilosophischen Ansatzpunkt aus Grundlagenforschung getrieben werden, die für die Förderung der methodischen Probleme der Rechtsinformatik wichtig ist. Von einer näheren Erforschung des juristischen Sprech- und Entscheidungsverhaltens werden Erkenntnisse erwartet, die sowohl für den Aufbau juristischer Datenbanken als auch die Automatisierung juristischer Entscheidungsprozesse wichtig sind.

Da bereits Vorarbeiten geleistet sind, kann erwartet werden, daß die Arbeit in zwei Jahren abgeschlossen sein wird.

- - - - -



LUDWIG - MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHÖLL-PLATZ 1
FERNRUF 0811/2180-3423, TELEX 0529860 univm
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

B
18 - 72

2.10.1972

Termine für das Wintersemester 1972/73

An der Ludwig-Maximilians Universität München beginnt das Wintersemester für alle Studenten am 2. November 1972. Der Semesterbeginn mußte auf diesen Termin verschoben werden, weil das Bundesverteidigungsministerium ursprünglich eine Beurlaubung von Abiturienten, die ihren Wehrdienst ableisten, und im WS 1972/73 ein Studium beginnen wollen, vor dem 1. November abgelehnt hatte.

Als Termine für Neueinschreibung und Rückmeldung wurden festgelegt 9. - 20. Oktober 1972 und als weiterer Termin 2. - 8. November 1972 (jeweils 8.00 - 11.00 Uhr). Um lange Wartezeiten zu vermeiden, wird den Studenten, die sich im Oktober bereits in München aufhalten, dringend empfohlen, den Oktobertermin wahrzunehmen.

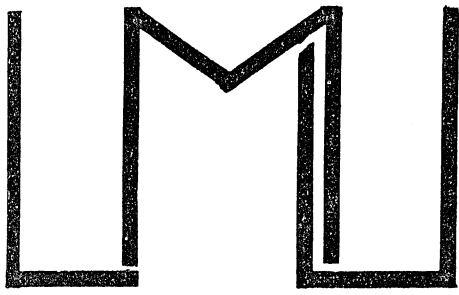
Für folgende Fächer bestehen Zulassungsbeschränkungen:

Medizin	Biologie
Zahnmedizin	Chemie (Diplom)
Tiermedizin	Lebensmittelchemie
Psychologie	Pharmazie

Ersteinschreibung und Hochschulwechsel nach München ist in diesen Fächern nur mit Zulassungsbescheid möglich.

Hinweis für die Redaktionen:

Eine entsprechende Pressemitteilung wird gleichzeitig von jeder anderen bayerischen Universität versandt.



LUDWIG - MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1
FERNRUF 0811/2180-3423, TELEX 0529860 univm
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

B
19 - 72

9. November 1972

Theologisches Kontaktstudium

Die Katholisch-Theologische Fakultät der Ludwig-Maximilians Universität veranstaltet erstmals im Winter-Semester 1972/73 ein Kontaktstudium für Geistliche und Religionslehrer, die im Erzbistum München-Freising tätig sind. Den Teilnehmern soll Gelegenheit gegeben werden, sich mit den Ansätzen und Ergebnissen der Theologischen Forschung der letzten Jahre vertraut zu machen. Die Veranstaltungen des Winter-Semesters sind unter das Rahmenthema "Die Frage nach Gott heute" gestellt. Bisher haben sich ca. 100 Interessenten für das Kontaktstudium gemeldet.

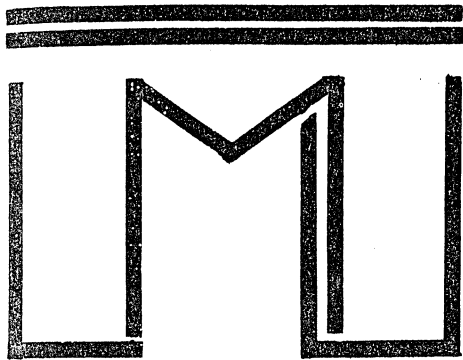
Folgende Themen sollen in diesem Semester behandelt werden:

Die Gottesfrage im Horizont des Säkularismus heute. Die Gottesfrage in der Begegnung mit dem modernen Denken: (Naturwissenschaft; Positivismus; Marxismus; Psychoanalyse; Moderne Literatur).

Menschliche Grunderfahrungen und Gottesfrage. (Erfahrungen mit Gott im Alten Testament; Erfahrungen mit Gott im Neuen Testament; Die "Gott-ist-tot"-Theologie; Gott und die Freiheit des Menschen; Gott und das Leid; Gott und der Sinn des Lebens).

Gott als Sprachproblem in Predigt und Schule. (Das Reden über Gott in der Predigt; Das Reden über Gott im Religionsunterricht).

Die Veranstaltungen finden jeweils am Mittwoch von 15.00 - 17.00 Uhr in der Aula des Herzoglichen Georgianums statt.



LUDWIG - MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1
FERNRUF 0811/2180-3423, TELEX 0529860 univm
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

B
20 - 72

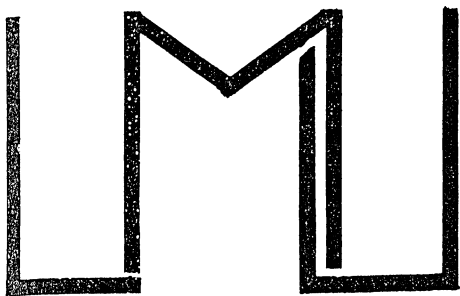
10. November 1972

Neuer Studentenrekord

Mit 32 033 ordentlichen Studierenden und Gasthörern verzeichnet die Ludwig-Maximilians Universität München im Wintersemester 1972/73 eine neue Rekordzahl von Studenten. Vor einem Jahr, im Wintersemester 1971/72, waren dem gegenüber an der Universität und an der inzwischen integrierten Pädagogischen Hochschule zusammen nur 28 567 Studenten eingeschrieben (einschließlich Gasthörern). Die Universität München hat weiterhin mit Abstand die höchsten Studentenzahlen der Bundesrepublik.

Die Studentenzahl der Münchner Universität hat sich gegenüber dem Wintersemester um 3 466, das sind rd. 12% erhöht. In den 14 "alten Fakultäten" haben sich 27 803 (Vorjahr 25 746) ordentliche Studierende eingeschrieben, an der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät in München-Pasing 3 363 (Vorjahr 2 837) ordentliche Studierende; insgesamt 873 Personen haben sich als Gasthörer eingeschrieben.

Vor zehn Jahren, im Wintersemester 1962/63, hatte die Ludwig-Maximilians Universität (ohne PH) 20 009 ordentliche Studierende.



LUDWIG - MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1
FERNRUF 0811/2180-3423, TELEX 0529860 univm
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

B
21 - 72

17. Nov. 1972

Aus der Sitzung des Akademischen Senats am 16. November 1972

Erste Lesung Numerus Clausus im Sommersemester 1973

In erster Lesung beschäftigte sich der Akademische Senat der Universität München mit den Anträgen der Fakultäten auf Zulassungsbeschränkungen im Sommersemester 1973.

Anträge liegen vor für Pharmazie, Lebensmittelchemie, Medizin, Zahnmedizin und Psychologie. In Tiermedizin, Chemie-Diplom und Biologie erfolgen Zulassungen nur einmal jährlich zum Beginn des Wintersemesters. Erneut beantragt wurde die Einführung von Zulassungsbeschränkungen im Fach Geographie. Die Staatswirtschaftliche Fakultät hat Zulassungsbeschränkungen für Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre und Soziologie beantragt, nachdem die Zahl der Studienanfänger in diesem Semester sprunghaft gestiegen ist. Zu den Anträgen der Fakultäten werden, soweit es sich nicht um die Fortschreibung bereits begutachteter Kapazitäten handelt, zur zweiten und endgültigen Lesung Stellungnahmen und Abhilfenvorschläge einer Gutachterkommission vorgelegt.

Satzung der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät

Die Satzung und die Wahlordnungen der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät (d.i. die frühere Pädagogische Hochschule) wurde zur Klärung einiger rechtlicher Fragen an einen Ausschuß überwiesen. Strittig ist insbesondere die Zuordnung der hauptamtlichen Lehrpersonen der Studienratslaufbahn.

Post Graduate Zentrum in Dubrovnik

Die Universität tritt dem Post Graduate Zentrum in Dubrovnik bei. Das Zentrum soll die Kontakte zwischen den Universitäten Ost- und Westeuropas fördern.

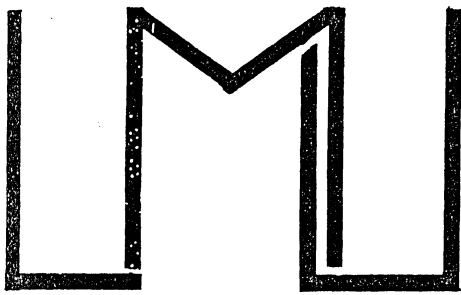
Berufungslisten

Dem Senat lagen fünf Berufungslisten zur Stellungnahme vor. Es handelt sich um die Lehrstühle

- o. Lehrstuhl für Neutestamentliche Exegese und biblische Hermeneutik in der Katholisch-Theologischen Fakultät (Nachfolge Prof. Kuss)
- o. Lehrstuhl für Gewerblichen Rechtsschutz- und Urheberrecht (Nachfolge Prof. Baier)
- o. Lehrstuhl für Bioklimatologie und angewandte Meteorologie in der Forstwissenschaftlichen Fakultät (neu, geschaffen durch Umwidmung des ehem. Lehrstuhles für Holzchemie)
- o. Lehrstuhl für Musikerziehung in der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät
- o. Lehrstuhl für Grundschuldidaktik in der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät.

Umhabilitationen, Erteilung der Lehrbefugnis

Der Senat stimmte auf Antrag der Fakultäten 3 Umhabilitierungen und 5 Anträgen auf Erteilung der Lehrbefugnis zu.



LUDWIG - MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1
FERNRUF 0811/2180-3423, TELEX 0529860 univm
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

$\frac{B}{22 - 72}$

24. November 1972

Aus der Sitzung des Akademischen Senats am 23. November 1972

Numerus Clausus im Sommersemester 1973

2. Lesung und Beschlußfassung

Einzigster Tagesordnungspunkt der Senatssitzung am 23. Nov. 1972 war die 2. Lesung und Beschlußfassung über die Zulassungsbeschränkungen im Sommersemester 1973.

Nach langer Diskussion beschloß der Senat folgende Zulassungsquoten:

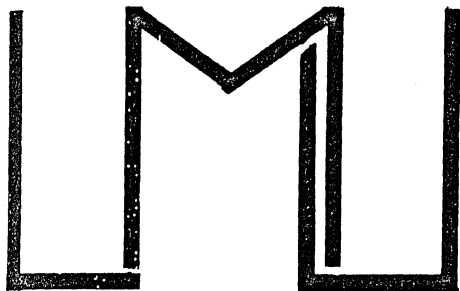
Medizin	350 Studienanfänger, Grenzzahl für höhere Semester 300, unverändert gegenüber WS 1972/73
Zahnmedizin	50 Studienanfänger, Grenzzahl für höhere Semester 40, 10 Studienanfänger weniger als WS 1972/73
Pharmazie	68 Studienanfänger, Grenzzahl für das 3. Studienjahr 90, für das 4. Jahr 123, je 94 für das 5. und 6. Jahr, unverändert gegenüber WS 1972/73
Lebensmittelchemie	7 Studienanfänger, Grenzzahl für höhere Semester alternierend 6 und 7, unverändert gegenüber WS 1972/73
Psychologie	Keine Zulassungen im Sommersemester 1973, (es ist beabsichtigt, ab WS 1973/74 die Zulassungen nur noch einmal jährlich vorzunehmen).

Geographie Die Jahresquote für Studienanfänger wurde mit 240 festgelegt. Das bedeutet, daß im Sommersemester 1973 nur soviel Studenten aufgenommen werden, bis für das Jahr 1972/73 (d.h. einschließlich der Studienanfänger des WS 1972/73) die Quote 240 erreicht ist.

In Tiermedizin, Chemie-Diplom und Biologie erfolgen Zulassungen für Studienanfänger nur einmal im Jahr zum Beginn des Wintersemesters.

Über den Antrag der Staatswirtschaftlichen Fakultät, für die Fächer Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre und Soziologie Zulassungsbeschränkungen einzuführen, wird erst im Dezember entschieden werden, da die Kapazitätsuntersuchungen noch einige Zeit in Anspruch nehmen werden.

Die Zulassungssatzung wird nun dem Kultusministerium vorgelegt.



LUDWIG - MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1
FERNRUF 0811/2180-3423, TELEX 0529860 univm
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

B
23 - 72

27.11.1972

Neue Gastvortragsreihe:

Aspekte der Neueren Sprachwissenschaft

Vom Seminar für Deutsche Philologie II der Universität München wird in diesem Semester eine Gastvortragsreihe "Aspekte der Neueren Sprachwissenschaft" durchgeführt. Das Seminar hat damit einen neuen Typ von Gastvorlesungen arrangiert, in dem versucht wurde, anstelle der üblichen - personell, thematisch und terminlich - meist mehr oder weniger zufälligen Gastvorträge die vorhandenen finanziellen Mittel gezielt zu verwenden und zwar für einen Themenbereich, der im Lehrprogramm bisher in München nicht vertreten ist. Mit der Gastvortragsreihe wird zugleich ein Ersatz für das noch fehlende Lehrangebot des noch nicht besetzten germanistisch-linguistischen Lehrstuhles angestrebt.

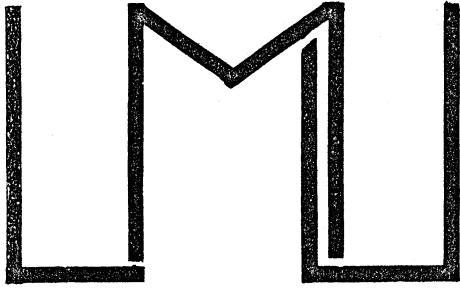
Es ist gelungen, prominente Referenten zu gewinnen. Jeder Vortragende war in der Wahl seines Themas frei. Glücklicherweise aber ergab das Gesamtprogramm dennoch ein sinnvolles Panorama gegenwärtiger Interessen innerhalb der deutschen Linguistik. - Die Veranstaltungen sollen jeweils aus einem einstündigen Vortrag mit ebensolanger anschließender Diskussion bestehen.

Im November sprachen: Otmar Werner, Tübingen, über "Appelativa-Nomina propria". (Wie kann man mit einem begrenzten Vokabular über unbegrenzt viele Gegenstände sprechen?) und Harald Weinrich, Bielefeld, über "Was heißt Syntax?"

Der Terminplan sieht weiter vor:

<u>JEAN-MARIE ZEMB (Paris)</u> Thema und Rhema	1. Dezember 1972
<u>HANS-JÜRGEN HERINGER (Tübingen)</u> Die Idee einer praktischen Semantik	8. Dezember 1972
<u>HANS GLINZ (Aachen)</u> Textanalyse und Verstehenstheorie	15. Dezember 1972
<u>HEINZ VATER (Köln)</u> Generative Grammatik und Dependenz- grammatik	12. Januar 1973
<u>DIETER WUNDERLICH (Berlin)</u> Aspekte einer Theorie des Sprechhandelns	26. Januar 1973
<u>PETER VON POLENZ (Heidelberg)</u> Kommunikative und soziolektale Funktionen der Sprache	9. Februar 1973
<u>KLAUS BAUMGÄRTNER (Stuttgart)</u> Zum Problem der grammatischen Abweichung.	23. Februar 1973

Die Vorträge finden jeweils freitags, 11.00 - 13.00 Uhr im
Hörsaal 225 im Hauptgebäude der Universität statt.



LUDWIG - MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

PRESSEMITTEILUNG

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN
8 MÜNCHEN 22, GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1
FERNRUF 0811/2180-3423, TELEX 0529860 univm
BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR UM 2 EXEMPLARE

B

24-72

14.Dez.1972

Aus der Sitzung des akademischen Senats vom 14.12.1972

Numerus Clausus in der Staatswirtschaftlichen Fakultät

Der Akademische Senat der Universität München beschloß auf seiner Sitzung am 14.12.1972 die Neueinführung eines Numerus clausus in der Staatswirtschaftlichen Fakultät. Im SS 1973 wird neben die bereits bekannten Zulassungsbeschränkungen auch ein Numerus clausus in Volkswirtschaftslehre und Betriebswirtschaftslehre treten. Die Zahl der Studienanfänger in Volks- und Betriebswirtschaftslehre und der Wirtschaftspädagogik wird insgesamt 150 betragen. Für Soziologie wird zunächst kein Numerus clausus eingeführt, da hier die Studiensituation noch genauer überprüft werden muß.

In der Staatswirtschaftlichen Fakultät bestand bereits bis 1970 eine Zulassungsbeschränkung für Volks- und Betriebswirtschaftslehre sowie für Wirtschaftspädagogik. Die Einführung des Numerus clausus wurde erforderlich, da sich zu Beginn dieses Semesters über 700 Studienanfänger für Volks- und Betriebswirtschaftslehre angemeldet haben.

Die Zulassungssatzung muß jetzt vom Kultusministerium genehmigt werden. Anmeldeschluß für das Sommersemester 1973 wird der 31.Jan. 1973 werden.

Hochschulgesetz

Der Akademische Senat hatte in seiner Stellungnahme vom 25.Mai 1972 den Entwurf eines Bayer.Hochschulgesetzes in seinen Grundzügen begrüßt, jedoch gegen zahlreiche Einzelbestimmungen Bedenken erhoben und Änderungsvorschläge unterbreitet. In der Sitzung am 14.12.1972

hat der Akademische Senat mit Bedauern festgestellt, daß die nunmehr zur Beratung anstehende Regierungsvorlage die früheren Bedenken in ganz entscheidenden Punkten nicht berücksichtigt. Der Akademische Senat wies noch einmal mit Nachdruck darauf hin, daß diese Bedenken weiterhin bestehen.

Satzungsänderung

Die Universitätssatzung muß der veränderten Situation nach der Eingliederung der Pädagogischen Hochschule angepasst werden. Die Fakultäten müssen nun im Anhörungsverfahren bis Ende Januar zu dem Änderungsantrag Stellung nehmen.

Umzweckung von Teilen des AStA-Beitrags

Seit Mitte 1971 besteht für Studenten keine Diebstahlsversicherung mehr, da keine Versicherungsgesellschaft mehr mit dem AStA für einen Beitrag von DM 0,50/pro Student und Semester einen neuen Vertrag abschließen wollte. Der Senat genehmigte den Beschluß des Konvents, die bis Ende 1972 angesammelten Gelder zur Begleichung von Steuerschulden und zur Mobiliarbeschaffung für den AStA umzuzwecken. Dem Beschluß des Konvents, den bisher für die Diebstahlsversicherung zweckgebundenen Anteil von DM 0,50/pro Student und Semester ab Wirtschaftsjahr 1973 ohne Zweckbindung dem AStA zur Verfügung zu stellen, stimmte der Senat nicht zu.

Geschäftsordnung für das Beschleunigerlabor

Der Senat stimmte der geänderten Geschäftsordnung für das Beschleunigerlaboratorium in Garching zu.

Ernennungen, Verleihung der Lehrbefugnis

Ferner stimmte der Senat auf Vorschlag der Fakultäten 8 Anträgen auf Verleihung der Bezeichnung "außerplanmäßiger Professor", 2 Umhabilitierungen und 11 Anträgen auf Verleihung der Lehrbefugnis zu.
